



Der kleine (große) Unterschied

64. Bayerischer Zahnärztetag zu patientenindividueller Planung und Therapie

Menschen sind unterschiedlich, auch im medizinischen Kontext. Dieses Wissen – und damit die personalisierte Medizin – setzt sich immer weiter durch und gewinnt an Einfluss bei Diagnostik, Therapie und Prävention. Dies beginnt bei der Gender-Zahnmedizin und endet bei individuell zugeschnittenen Betreuungsstrategien, teils weit ab von klassischen Standardversorgungen. Dieser spannenden Entwicklung widmet sich der Bayerische Zahnärztetag 2023 mit dem Thema „Der kleine (große) Unterschied – Patientenindividuelle Planung und Therapie“.

Der wissenschaftliche Kongress für Zahnärzte findet am 20. und 21. Oktober im Hotel „The Westin Grand“ in München statt. „Beim diesjährigen Bayerischen Zahnärztetag geht es um die Individualität – genauer gesagt, um unsere Einzigartigkeit als Mensch und Patient und damit um die großen und kleinen Unterschiede bei der Behandlung und Betreuung der Patienten“, skizziert Dr. Dr. Frank Wohl, Präsident der Bayerischen Landes-zahnärztekammer, die Ausrichtung.

Unterfüttert wird dieser Schwerpunkt durch den vertragszahnärztlichen Teil der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns. „Unsere Experten aktualisieren das Wissen zur Telematik-Infrastruktur und zum Datenschutz in der Zahnarztpraxis“, ergänzt Dr. Rüdiger Schott, Vorsitzender des Vorstands der KZVB. „Sie sprechen

über die Honorarverteilung der KZVB und Qualitätssicherungsverfahren.“ Prof. Dr. Johannes Einwag, Referent Fortbildung der BLZK und Wissenschaftlicher Leiter des Bayerischen Zahnärztetages, rundet ab: „Außerdem blicken wir über den zahnärztlichen Tellerrand hinaus. Dabei unterstützen uns Spitzenreferenten aus Medizin, Kommunikation, Marketing, Betriebswirtschaft, Medizinrecht und Wirtschaftsinformatik.“

Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Blick

Der erste Kongresstag benennt Gegensätze zwischen den Geschlechtern und baut Brücken. Als Eröffnungsrednerin konnte Prof. Dr. Dr. h.c. Vera Regitz-Zagrosek gewonnen werden, die Mitbegründerin der Gendermedizin in Deutschland.

Die Pionierin und Direktorin des Gender in Medicine (GiM) an der Charité – Universitätsmedizin Berlin und Seniorprofessorin/Beraterin Charité/Universität Zürich spricht „Vom Männerschnupfen und anderen tödlichen Erkrankungen“ und legt dar, warum Frauen und Männer oft verschiedene Therapien brauchen. Prof. Dr. Margrit-Ann Geibel MME, Leiterin Dentomaxillofaciale Radiologie, Klinik für MKG-Chirurgie, Universitätsklinikum Ulm und Leiterin der Abteilung Genderspecific Dentistry, Danube Private University, Krems, erklärt, „Warum ‚Sex‘ und ‚Orale Medizin‘ zusammengehören“ und der geschlechtersensible Blick für Behandlung und Prognose zukunftsweisend ist.

Wie die geschlechterspezifischen Denk- und Verhaltensweisen unseren privaten und beruflichen Alltag prägen, bringt



Prof. Dr. Dr. h.c. Vera Regitz-Zagrosek



Prof. Dr. Margrit-Ann Geibel MME



Dipl.-Wirtsch.-Ing. Sabine Nemes



Prof. Dr. Gerd Nufer



Eileen Andrä



Dipl.-Ing. Matthias Benkert



Herbert Thiel



Prof. Dr. Elisabeth Heinemann

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Sabine Nemeč, Inhaberin von Nemeč+Team Healthcare Communication, Langensfeld, in ihrem Referat „Frau' Patientin, Herr' Patient: Frauen hören anders – Männer auch“ auf den Punkt. Prof. Dr. Gerd Nufer, Professor für Marketing, Handel & Sportmanagement, ESB Business School, Hochschule Reutlingen, befasst sich mit „Gender Marketing – Männer und Frauen sind verschieden und entscheiden anders“. Er erläutert, warum die erfolgreiche Umsetzung von Gender-Aspekten eine wichtige Marketing-Herausforderung für die Zukunft ist.

Lernen, staunen und schmunzeln

Wie geht es weiter mit der TI? Und worauf muss ich in meiner Praxis achten? Solche Fragen beantworten Eileen Andrä, Leiterin Telematik-Infrastruktur (TI) der KZVB in München, und Dipl.-Ing. Matthias Benkert, Stellvertretender Leiter Geschäftsbereich IT, Leitung Telematik- und Web-Lösungen der KZVB, in ihrem Vortrag „Telematik-Infrastruktur (TI) – Aktuelle Infos aus der Praxis für die Praxis“. Im Anschluss

wird der „Prof. Dieter Schlegel Wissenschaftspreis“, der Dissertationspreis des Vereines zur Förderung der wissenschaftlichen Zahnheilkunde in Bayern e.V. (VFWZ), verliehen. Wie sich Versäumnisse bei der Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) umgehen lassen, weiß Herbert Thiel. „Stolpern, aber nicht fallen – Fehler vermeiden: Datenschutz in der Zahnarztpraxis“ heißt der Beitrag des Geschäftsführers Innere Verwaltung und Koordinators Datenschutz der KZVB.

Der erste Kongresstag endet mit dem Wissenskabarett „Die digitale Leichtigkeit des Seins – Reloaded“ von Prof. Dr. Elisabeth Heinemann. Die Digitaloptimistin aus Worms plaudert charmant über der Deutschen liebste Passwörter, Beziehungen zwischen Bits & Bytes und wie wir trotzdem den Überblick – oder besser gesagt – den Humor behalten.

Zwischen Standards und Innovationen

Den Auftakt zum zweiten Tag des wissenschaftlichen Programmes für Zahnärzte

gestaltet Prof. Dr. Diana Wolff, Ärztliche Direktorin der Poliklinik für Zahnerhaltungskunde, Mund-, Zahn-, Kieferklinik, Universitätsklinikum Heidelberg. Nach dem Motto „Erhalte Deinen eigenen Zahn“ beschreibt sie Erfahrungen aus „20 Jahre kompromisslose Zahnerhaltung – Lernen aus Fehlern und Bestätigung aus Erfolgen“. Prof. Dr. Petra Gierthmühlen, Direktorin der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Universitätsklinikum Düsseldorf, fragt: „Wie viel Prothetik brauchen wir eigentlich?“. Sie veranschaulicht klinisch relevante Fakten für die Wahl des Behandlungskonzeptes sowie die einzelnen Schritte für ein patientenorientiertes Vorgehen.

„One size fits all“ vs. personalisierte Medizin – Was bringen Standards in der Parodontologie und wo müssen wir individuell anpassen?“. Unter dieser Devise schlägt Prof. Dr. Moritz Kepschull MBA, Chair of Restorative Dentistry, The School of Dentistry, Institute of Clinical Sciences, University of Birmingham, eine Brücke zwischen formellen Leitlinien und den Möglichkeiten und Herausforderungen



Prof. Dr. Diana Wolff



Prof. Dr. Petra Gierthmühlen



Prof. Dr. Moritz Kepschull MBA



Dr. Dr. Markus Tröltzsch



Priv.-Doz. Dr. Maximilian Wimmer



Dr. Rüdiger Schott



RA Nikolai Schediwy



Prof. Dr. Dr. Peer W. Kämmerer M.A.

der personalisierten Medizin. Dr. Dr. Markus Tröltzsch, Fachzahnarzt für Oralchirurgie und Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie aus Ansbach, stellt „Augmentation vs. alternative Techniken“ gegenüber und überlegt, ob augmentative Techniken überhaupt noch notwendig sind. Er sortiert die wissenschaftliche Lage und gibt Protokolle für die Entscheidung in der Praxis.

Weitere Tipps der KZVB

Priv.-Doz. Dr. Maximilian Wimmer, Leiter des Geschäftsbereiches Abrechnung und Honorarverteilung der KZVB, bespricht die Problematik „Wie funktioniert die Honorarverteilung der KZVB?“. Sein Fokus liegt auf den detaillierten Mechanismen des Honorarverteilungsmaßstabes (HVM) und entsprechenden Implikationen für die Zahnärzte. Dr. Rüdiger Schott, Zahnarzt und Vorsitzender des Vorstands der KZVB, und Nikolai Schediwy, Syndikusrechtsanwalt sowie Geschäftsführer des Bereiches Qualität der vertragszahnärztlichen Versorgung der KZVB, referieren über „Qualitätssicherungsverfahren zur

systemischen Antibiotikatherapie“, deren Start für 2025 geplant ist.

Von der Umsicht zur Vision

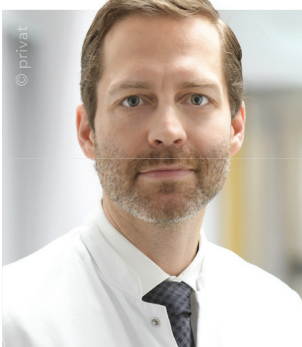
„Der ‚Risikopatient‘ – Vom Umgang mit allgemeinmedizinischen Herausforderungen“ ist das Thema von Prof. Dr. Dr. Peer W. Kämmerer M.A., FEBOMFS, Leitender Oberarzt und Stellvertretender Direktor der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie – Plastische Operationen, Universitätsmedizin Mainz. Er sensibilisiert für Gefahren, die sich durch Vorerkrankungen ergeben.

Angesichts des Potenzials, Diagnose, Behandlung und Patientenergebnisse zu verbessern, gewinnen personalisierte Zahnmedizin und künstliche Intelligenz (KI) rasch an Interesse. Zum Ausklang des Bayerischen Zahnärztetages analysiert Prof. Dr. Falk Schwendicke MDPH, Direktor der Abteilung für Orale Diagnostik, Digitale Zahnheilkunde und Versorgungsforschung, Charité – Universitätsmedizin Berlin, in „Personalisierte Zahnmedizin: Vision oder Illusion?“ den Status quo.

Aktualisierung der Röntgenfachkunde

Die Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte ist beim 64. Bayerischen Zahnärztetag ebenfalls möglich. Voraussetzungen sind eine separate Anmeldung bis zum 4. Oktober sowie die Teilnahme am wissenschaftlichen Programm und am Vortrag von Dr. Stefan Gassenmeier, Referent für Strahlenschutz der Bayerischen Landeszahnärztekammer. Für die Aktualisierung entsteht eine zusätzliche Gebühr von 50 Euro. Veranstaltet wird der zentrale Fortbildungskongress der bayerischen Zahnärzte von der Bayerischen Landeszahnärztekammer in Kooperation mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns. Ein Besuch mit dem gesamten Team lohnt sich – nicht nur in puncto Fortbildung: Wenn sich mehr als zwei Personen aus derselben Praxis anmelden, gibt es eine Gruppenermäßigung. Der Frühbucherrabatt für Zahnärzte gilt bis zum 18. September.

Ingrid Krieger
Geschäftsbereich Kommunikation der BLZK



Prof. Dr. Falk Schwendicke MDPH



Dr. Stefan Gassenmeier

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG

Details zum Bayerischen Zahnärztetag erfahren Sie im Programmheft, das diesem BZB beiliegt, in der Anzeige auf Seite 16 und unter www.blzk.de/zahnaerztag



Dort und auf www.bayerischer-zahnaerztag.de können Sie sich auch anmelden. Bitte beachten Sie den noch bis zum 18. September geltenden Frühbucherrabatt.



Veranstalter des Bayerischen Zahnärztetages ist die BLZK in Kooperation mit der KZVB.